

## **Dr. Robert Vannoy , Altes Testament, Vorlesung 26**

© 2012, Dr. Robert Vannoy und Ted Hildebrandt:

### **Isaak/Rebekka und das frühe Leben Jakobs**

E. Isaac

#### 1. Seine Geburt, Genesis 17, 18 und 21

Wir haben gestern unsere Besprechung Abrahams abgeschlossen und wenden uns heute Nachmittag dem Buchstaben E zu, der für „Isaak“ steht. Das ist Seite vier Ihrer Gliederung. Wir werden Isaak nicht ausführlich behandeln, sondern nur einige Anmerkungen machen. Beachten Sie die sieben Unterüberschriften. Die erste lautet: „Seine Geburt, Genesis 17, 18 und Genesis 21“. Seine Geburt wird in Genesis 17,19 verheißen: Gott sprach: „Da sprach Gott: ‚Ja, aber deine Frau Sara wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihn Isaak nennen. Ich will meinen Bund mit ihm als ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm aufrichten.‘“ In Kapitel 18 findet sich die Wiederholung dieser Aussage. Wir haben dies bereits im Zusammenhang mit unserer Besprechung Abrahams betrachtet. Vers 10 lautet: „Da sprach der HERR: ‚Ich werde gewiss um diese Zeit im nächsten Jahr wieder zu dir kommen, und Sara, deine Frau, wird einen Sohn haben.‘“ Sarah lauschte am Eingang des Zeltes, das hinter ihm lag, und lachte. In Vers 14 lesen wir: „Ist dem HERRN irgendetwas unmöglich? Ich werde im nächsten Jahr zur festgesetzten Zeit wieder zu dir kommen. Sarah wird einen Sohn gebären.“ Sarah fürchtete sich und log deshalb und sagte: „Ich habe nicht gelacht.“

Die Geburt wird dann in Genesis 21 beschrieben. Dort heißt es im ersten Vers: „Der HERR besuchte Sara, wie er gesagt hatte, und der HERR tat an Sara, wie er geredet hatte. Sara wurde schwanger und gebar Abraham einen Sohn in seinem hohen Alter zu der Zeit, die Gott ihm festgesetzt hatte.“ In Vers 5 lesen wir: „Abraham war hundert Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.“ Wir wissen, dass Sara zehn Jahre jünger war als Abraham, also war sie 90 Jahre alt.

#### 2. Die Opferung Isaaks (Genesis 22) 3. Seine Hochzeit (Genesis 24)

Okay, Punkt 2 auf Ihrem Blatt lautet: „Isaak wird geopfert, Genesis 22“. Wir

haben dieses Kapitel als Höhepunkt von Abrahams Glauben besprochen, und ich werde jetzt nicht noch einmal darauf zurückkommen, obwohl es sicherlich ein bedeutendes Ereignis im Leben Isaaks ist.

3. „Seine Hochzeit in Genesis 24.“ Ich habe das gestern schon indirekt angesprochen und wir haben uns mit den heilsgeschichtlichen Versen und ihrer illustrativen Verwendung im Alten Testament beschäftigt. Zu Kapitel 24 möchte ich noch kurz etwas sagen: Isaak verhält sich passiv; seine Hochzeit wird von seinem Vater durch seinen Diener arrangiert. Darüber hinaus bittet der Diener um ein Zeichen, und der HERR bestimmt die Frau, die Isaaks Frau werden soll. Die Hochzeit ist wichtig, denn durch Isaak und seine Frau Rebekka soll die Verheißung Gottes fortgeführt werden. Rebekka, die Tochter Bethuels, Abrahams Neffen, wird dem Diener als Isaaks zukünftige Frau vorgestellt. Sie willigt ein, mit ihm zurückzukehren, und sie und Isaak heiraten. Allein aus dieser Verwandtschaftsbeziehung lässt sich später erkennen, dass Jared der Stammvater ist, gefolgt von Abraham und Nahor, der Milka heiratet. Bethuel ist der Sohn von Nahor und Milka, und Rebekka ist die Tochter Bethuels. In der Linie Abrahams heiratet Isaak also Rebekka.

#### 4. Seine Söhne

Nun, Punkt 4 auf Ihrem Blatt lautet: „Seine Söhne“, das heißt, die Söhne Isaaks, Genesis 25,19 ff. Genesis 25,19 ist eine der strukturellen Unterteilungen im Buch Genesis. Dort lesen Sie: „Dies ist die Geschichte Isaaks, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak. Isaak war vierzig Jahre alt, als er Rebekka, die Tochter Bethuels, des Syrers, aus Paddan-Aram, die Schwester Labans, des Syrers, zur Frau nahm. Isaak flehte den HERRN für seine Frau an, denn sie war unfruchtbar. Der HERR erhörte sein Flehen, und Rebekka, seine Frau, wurde schwanger. Die Kinder rangen miteinander in ihrem Leib, und sie sprach: ‚Wenn es so ist, warum geht es mir dann so?‘ Sie ging hin und befragte den HERRN. Der HERR sprach zu ihr: ‚Zwei Völker sind in deinem Leib, und zwei Stämme werden dir geboren werden; das eine Volk wird stärker sein als das andere, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.‘“ Und als der Tag ihrer Geburt gekommen war,

siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. Der erste kam heraus, rot am ganzen Körper wie ein haariges Gewand. Sie nannte ihn Esau. Danach kam sein Bruder heraus, und seine Hände waren in Esaus Fersen gefangen. Er wurde Jakob genannt. Isaak war sechzig Jahre alt, als sie die beiden gebar.

Es ist also wichtig zu beachten, dass Rebekka 20 Jahre lang unfruchtbar war. In Vers 20 heißt es: „Isaak war 40 Jahre alt, als er Rebekka zur Frau nahm.“ Als Jakob und Esau geboren wurden, war er 60 Jahre alt. 20 Jahre lang war sie also unfruchtbar, und wir können daher erneut sagen, dass der verheißene Same nicht durch natürliche Prozesse, sondern durch Gottes besonderes Eingreifen entsteht. Denn in Vers 21 lesen wir: „Isaak flehte den HERRN für seine Frau an, weil sie unfruchtbar war, und der HERR erhörte sein Flehen, und Rebekka, seine Frau, wurde schwanger.“ Isaak betete also, der HERR erhörte ihn, und Rebekka erfuhr, dass sie zwei Kinder in ihrem Leib trug, die zu zwei Völkern werden sollten, und – vielleicht noch bedeutsamer – dass der Ältere dem Jüngeren dienen würde.

#### 5. Der Bund wird Isaak gegenüber bekräftigt – 1. Mose 26,1–5

5. Es heißt: „Der Bund wird Isaak in Genesis 26,1–5 erneut bekräftigt.“ „Es herrschte eine Hungersnot im Land – zusätzlich zu der Hungersnot, die schon zu Abrahams Zeiten geherrscht hatte – und Isaak ging zu Abimelech, dem König der Philister, nach Gerar . Der HERR erschien Isaak und sprach: ‚Geh nicht hinab nach Ägypten, sondern bleib in dem Land, das ich dir befehle zu wohnen. Bleib eine Zeitlang in diesem Land, und ich werde mit dir sein und dich segnen. Denn dir und deinen Nachkommen werde ich all diese Länder geben und den Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.‘“ Hier finden wir die Wiederholung der abrahamitischen Verheißungen: „Ich will deine Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und ihnen all diese Länder geben, und durch deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil Abraham mir gehorcht und meine Gebote, meine Satzungen, meine Rechte und meine Gesetze gehalten hat.“ So werden die Bundesverheißungen Isaak erneut bekräftigt. In Vers 24 desselben Kapitels lesen wir:

„Der HERR erschien ihm in derselben Nacht und sprach: ‚Ich bin der Gott Abrahams, deines Vaters. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen und deine Nachkommen mehren um meines Knechtes Abraham willen.‘“ Wir sehen also, dass wir dieser Verheißung folgen, wie sie Isaak hier zugesichert wird.

Isaak wird von seiner Frau und seinem Sohn getäuscht – 1. Mose 27

Auf deinem Blatt steht „Kapitel 27“, wo Isaak von seiner Frau und seinem Sohn getäuscht wird. Ich bin sicher, du kennst die Handlung von Kapitel 27 im Großen und Ganzen, aber im Grunde verspricht Isaak Jakob einen Segen, weil er glaubt, Esau zu segnen. Der Segen, den er Jakob gibt, ist jedoch eigentlich Jakobs eigener. Aber um einen Moment zurückzugehen: Es scheint, als wolle Isaak hier gegen Gottes zuvor offenbarten Willen handeln, indem er beschließt, Esau zu segnen. Im ersten Teil des Kapitels ruft er Esau zu sich und sagt in Vers 4: „Bereite mir ein schmackhaftes Essen zu, wie ich es liebe, und bring es mir, damit ich esse und dich vor dem HERRN segne, ehe ich sterbe.“ Rebekka hört das, und in Vers 7 sagt sie: „Ich hörte deinen Vater zu Esau, deinem Bruder, sagen: Bring mir Wildbret und bereite mir ein schmackhaftes Essen zu, damit ich esse und dich vor dem HERRN segne, ehe ich sterbe.“ Vergleichen wir das nun mit Genesis 25,23, das wir vorhin gelesen haben. Erinnern wir uns an die Zeit der Geburt von Jakob und Esau, als der HERR sprach: „Zwei Völker sind in deinem Leib, zwei Stämme werden aus dir hervorgehen. Das eine Volk wird stärker sein, der Ältere wird dem Jüngeren dienen.“ Offenbar war Isaak nicht bereit, dies anzunehmen, denn der Segen, den er Jakob – in der Annahme, ihn Esau zu geben – ausspricht, ist genau das Gegenteil. In Genesis 27,29 heißt es: „Völker sollen dir dienen und Nationen sich vor dir beugen; sei Herr über deine Brüder.“

Rebekka belauscht Isaaks Absicht, Esau zu segnen, und schmiedet daraufhin diesen Plan der Täuschung. Sie spricht zu Jakob und sagt in Vers 8: „So geh nun, mein Sohn, auf meine Stimme und hol mir zwei gute Ziegenböcke von der Herde. Ich werde daraus ein schmackhaftes Gericht für deinen Vater zubereiten, so wie er es mag. Bring es

ihm dann, damit er isst und dich vor seinem Tod segnet.“ Jakob ist sich dessen nicht so sicher. Er sagt, sein Vater könnte ihn durchschauen (Vers 12): „Und ich werde ihm wie ein Betrüger vorkommen. Ich werde einen Fluch auf mich ziehen, nicht einen Segen.“ Sein Bruder war behaart, er selbst aber glatt. Seine Mutter sagt: „Der Fluch sei auf mir! Hör auf meine Stimme!“ Sie legt ihm Ziegenfell auf die Hände und in den Nacken und bereitet das schmackhafte Essen zu. Dann geht er zu Isaak und gibt sich als Esau aus.

Gott vollbrachte seinen Willen trotz Isaaks Glaubensmangel.

Ellison schreibt in seinem Buch „*Die Väter des Bundes*“ : „Rebekka und Jakob planten, wie sie Gottes Willen erfüllen könnten, und folgten dabei offensichtlich dem gängigen Grundsatz: ‚Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.‘“ Die Frage ist jedoch: War dies ein angemessenes Vorgehen? Leupold spricht in seinem Kommentar von der Unzulänglichkeit eines Glaubens, der auf menschlichem Einfallsreichtum beruht. Ich glaube nicht, dass man Rebekkas und Jakobs Handeln rechtfertigen kann, obwohl Gott gesagt hatte, der Segen solle Jakob zuteilwerden. Sie hätten Isaak nicht täuschen sollen. Natürlich hätte Isaak nicht versuchen sollen, den göttlich offenbarten Willen für die Beziehung zwischen den beiden Söhnen zu durchkreuzen. Beide Seiten tragen meiner Ansicht nach eine Mitschuld, und zweifellos spielte Bevorzugung eine Rolle. In Genesis 25,28 heißt es: „Isaak liebte Esau, weil er sein Wildbret aß; Rebekka aber liebte Jakob.“ Während der Vater also den einen Sohn bevorzugte, bevorzugte die Mutter den anderen. Der Vater wollte Esau segnen, die Mutter sorgte sich um Jakobs Wohl. Zweifellos spielte das eine Rolle. Doch was wir trotz allem beachten sollten, ist, dass Gott inmitten sündhafter menschlicher Taten seinen Willen durchsetzt und vollbringt. Das Endergebnis ist also, dass der für Jakob bestimmte Segen ihm zuteilwird, nicht dass Gott die Tat billigt. Trotz menschlicher Sünden setzt sich Gott durch und vollbringt seinen Plan.

Isaak glaubt also, er segne Esau, doch der Segen enthält Gottes Willen für Jakob. Dieser Segen findet sich in den Versen 28 und 29 des 27. Kapitels, wo Isaak spricht: „Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und vom Korn und Wein in Fülle. Völker sollen dir dienen und Nationen sich vor dir beugen. Sei Herr über deine

Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich vor dir beugen. Verflucht sei, wer dich verflucht, und gesegnet sei, wer dich segnet.“ Dieser Segen gilt also Jakob, obwohl er ihn für Esau hält. Beachten Sie, dass er mit der Wiederholung der Verheißung schließt, einer der Verheißungen Gottes an Abraham: „Gesegnet sei, wer dich segnet, verflucht sei, wer dich verflucht.“

Nun, Isaak war sehr bestürzt, als er erfuhr, was geschehen war. In Vers 33 lesen wir: „Isaak zitterte heftig und sprach: ‚Wer war es denn, der das Wild gejagt und mir gebracht hat? Ich aß es kurz vor deiner Ankunft und segnete ihn – und er soll gesegnet sein!‘“ Dies geschah, nachdem Esau gekommen war und Isaak begriffen hatte, was geschehen war.

Esaus Reaktion und Esaus „Segen“

Ellison macht in demselben Buch, „*Die Väter des Bundes*“, an dieser Stelle, Vers 33, folgende Aussage: „Dies ist der Schlüssel zu vielem in der Geschichte. So sehr wir Isaak auch kritisieren mögen, er bleibt einer der Helden des Glaubens. Es muss viele Momente gegeben haben, in denen er sich fragte, ob seine Frau vielleicht doch recht hatte. Nun aber wusste er es plötzlich, er hatte keinen Zweifel mehr, dass Jakob zu ihm gekommen war, und er beugte sich Gottes Willen. Nicht einmal Esaus Tränen konnten ihn erschüttern. Obwohl er in Vers 35 von Jakobs List sprach, gibt es keinen Beweis dafür, dass er ihn oder Rebekka jemals getadelt hätte. Er war bereit, ihn wissentlich und freiwillig erneut zu segnen, und das tut er zu Beginn von Kapitel 28, als Jakob aus seiner Heimat flieht, um zu Labans Haus nach Mesopotamien zu gehen.“

Bei Esau ist die Situation natürlich anders. Esau ist wütend, als er erfährt, was geschehen ist, wie man in Vers 34 lesen kann: „Als Esau die Worte seines Vaters hörte, schrie er laut und bitterlich auf und sprach zu seinem Vater: ‚Segne auch mich, mein Vater!‘ Und sein Vater sagte: ‚Dein Bruder ist mit List gekommen und hat dir deinen Segen genommen.‘“ Am Ende von Vers 36 sagt er: „Hast du mir denn keinen Segen übriggeblieben?“ Isaak antwortete Esau: „Ich habe ihn zum Herrn über dich gemacht und alle seine Verwandten zu seinen Knechten gemacht und ihn mit Getreide und Wein

versorgt. Was kann ich da noch für dich tun, mein Sohn?“ Esau sagte zu seinem Vater: „Hast du denn nur einen Segen übrig, mein Vater? Segne auch mich, mein Vater!“ Da weinte Esau laut. Sein Vater Isaak antwortete ihm...

In den Versen 39 und 40 findet sich – ich setze es in Anführungszeichen – der „Segen“, der Esau zuteilwird. Hier gibt es eine Übersetzungsfrage, die von Bedeutung ist, da sie ein ganz anderes Verständnis des Geschehens vermittelt. Der Unterschied zwischen der King-James- und der NIV-Übersetzung wird deutlich, wenn man Vers 28 mit Vers 39 vergleicht. Vers 28 beschreibt den Segen, den Isaak Jakob in der Annahme gibt, es sei Esau; Vers 39 ist der „Segen“, den er später Esau gibt. Liest man die Verse, sind sie sehr ähnlich, insbesondere in der King-James-Übersetzung. Dort heißt es: „Siehe, deine Wohnung wird sein im Fett der Erde und im Tau des Himmels von oben, und durch dein Schwert wirst du leben und deinem Bruder dienen, und es wird geschehen, wenn du die Herrschaft hast, dass du sein Joch von deinem Nacken zerbrechen wirst.“ Die Formulierungen sind also gleich; Der Tau des Himmels/der Tau des Himmels, die Fülle der Erde/die Fülle der Erde – die Reihenfolge ist vertauscht. In Vers 28 heißt es: „Darum gibt Gott euch vom Tau des Himmels und von der Fülle der Erde.“ In Vers 39: „Eure Wohnung soll sein in der Fülle der Erde und im Tau des Himmels.“ Er vertauscht die beiden Sätze. Es müsste Vers 27 und 28 heißen.

Der entscheidende Unterschied liegt in der Übersetzung dieser Präposition. Im Hebräischen handelt es sich um eine Präposition namens „*min*“, und die Frage ist, ob dieses „*min*“ als „*min* der Quelle“ oder als „*min* der Trennung“ zu verstehen ist. Versteht man es als „*min* der Quelle“, so ist der Segen, der Esau zuteilwird, in beiden Fällen im Grunde identisch mit dem, der zuvor Jakob zuteilwurde. Versteht man es hingegen als „*min* der Trennung“, so bedeutet es, wie es in der NIV heißt: „Deine Wohnstätte wird fernab vom Reichtum der Erde und fern vom Tau des Himmels sein.“ Mit anderen Worten: Es ist kein wirklicher Segen, sondern eher ein Fluch: „Deine Wohnstätte wird fernab vom Reichtum der Erde sein.“ Genau das war natürlich bei Esau der Fall, denn aus Esau wurde Edom, und Edom wohnte in der Wüste südlich des Toten Meeres. Es war ein karger Ort, fernab vom Reichtum der Erde, fernab vom Tau des

Himmels. Ich denke, was Isaak tut, ist im Grunde derselbe Segen wie im ersten Vers, doch die Verwendung dieser Präposition und die damit verbundene Bedeutungsabsicht lassen ihn mehrdeutig erscheinen. Ich glaube, es war das Gegenteil von dem, was es bei Jakob war.

Dann heißt es in Vers 40 weiter: „Durch dein Schwert wirst du leben und deinem Bruder dienen. Und wenn du die Herrschaft hast, wirst du sein Joch von deinem Nacken zerbrechen.“ Hier wird die weitere Geschichte der Beziehung zwischen Israel und Edom, also den Nachkommen Jakobs und den Nachkommen Esaus, angedeutet. Die Edomiter wurden Israel mehrmals unterworfen. David unterwarf sie zunächst und errichtete Festungen in ihrem Gebiet. Dies änderte sich jedoch immer wieder. Zeitweise gelang es ihnen, das Joch Israels abzuschütteln, doch dann wurden sie erneut unterworfen.

Das setzte sich bis in die Zwischenzeit zwischen Testament und Judentum fort, als die Edomiter schließlich aus ihrem südlich gelegenen Gebiet vertrieben wurden. Sie siedelten sich im südlichen Juda an und wurden von den Makkabäern zwangsweise judaisiert. Das heißt, sie wurden zur Beschneidung gezwungen, mussten dem Gesetz des Mose folgen und so weiter. Sie wurden als Idumäer bekannt, abgeleitet vom griechischen Wort für „Edom“. Aus dieser Gruppe stammte Herodes der Große. Herodes der Große war bekanntlich der verfluchte König der Juden. So entstand dieser Konflikt zwischen den Edomitern und den Israeliten – Jakob und Esau –, der sich durch die gesamte nachfolgende Geschichte des Alten Testaments, durch die Zwischenzeit zwischen Testament und Judentum bis hin zu Herodes dem Großen zog, der selbst ein Idumäer war.

Isaaks letzte Tage, Kapitel 35, Verse 27–29: „Jakob kehrte zu seinem Vater Isaak nach Mamre bei Kirjat zurück.“ Arba (das heißt Hebron), wo Abraham und Isaak gewohnt hatten. Isaak lebte hundertachtzig Jahre. Dann verschied er und wurde, alt und lebenssatt, zu seinen Verwandten versammelt. Und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.“ Natürlich springt dies in der Genesis-Erzählung ein ganzes Stück vor, aber wir betrachten dies thematisch an dieser Stelle im Zusammenhang mit dem Leben Isaaks. Sein Tod

wurde in Kapitel 35 aufgezeichnet.

#### F. Jakob Jakob in Bethel

Kommen wir nun zu F., also „Jakob“. Zunächst zu „Jakob in Bethel“: Wir kehren direkt zu der Geschichte nach Isaaks Täuschung zurück. Kapitel 28 berichtet, dass Jakob nach Isaaks Täuschung sein Zuhause verließ. In Kapitel 27, Vers 41, findet sich als Hintergrundinformation: „Esau hasste Jakob wegen des Segens und sprach in seinem Herzen: Die Tage der Trauer um meinen Vater sind nahe; da werde ich meinen Bruder Jakob töten. Und diese Worte Esaus, ihres älteren Sohnes, wurden Rebekka berichtet. Da sandte sie Boten zu Jakob, ihrem jüngeren Sohn, und ließ ihn rufen. Sie sprach zu ihm: ‚Siehe, dein Bruder Esau tröstet sich in Bezug auf dich und beschließt, dich zu töten. Darum, mein Sohn, gehorche meiner Stimme und mach dich auf, flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran und bleibe einige Tage bei ihm, bis sich der Zorn deines Bruders legt. Bis sich der Zorn deines Bruders von dir abwendet und er vergisst, was du ihm angetan hast; dann werde ich Boten schicken und dich von dort holen lassen. Warum sollte ich euch beide an einem Tag verlieren?‘“ Die Idee dahinter war, dass sie, wenn Esau Jakob tatsächlich getötet hätte, nicht nur Jakob nicht mehr hätte, sondern auch Esaus Leben gekostet würde und sie somit beide Söhne verlöre. Deshalb wollte sie, dass Jakob ging und diese Situation verließ.

Jakobs Segen wird wiederholt. Interessant ist dann, was sie in Kapitel 27, Vers 46 mit Isaak tut. Sie geht in Vers 46 zu Isaak und sagt: „Ich bin meines Lebens müde wegen der Töchter Heths. Wenn Jakob eine Tochter Heths heiratet, eine von den Töchtern des Landes, was soll mir dann mein Leben noch nützen?“ Sie sorgt sich also sehr um Jakobs Leben, aber als sie mit Isaak spricht, deutet sie an, dass sie besorgt ist, dass Jakob keine Kanaaniterin heiraten soll. So ruft Isaak Jakob im ersten Teil von Kapitel 28 zu sich und sagt ihm: „Du sollst dir keine Frau von den Töchtern Kanaans nehmen. Mach dich auf, geh nach Paddan-Aram, zum Haus Betuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter.“ Dann wiederholt er

diesen Segen: „Und Gott, der Allmächtige, segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, dass du zu einem großen Volk werdest. Er gebe dir und deinen Nachkommen den Segen Abrahams, damit ihr das Land erbt, in dem ihr Fremdlinge seid, das Gott Abraham gegeben hat.“ So wird die Verheißungslinie fortgesetzt. Jakob bricht auf und geht nach Haran.

Jakob in Bethel [Jakobs Himmelsleiter] – ich habe das schon erwähnt, aber seht es euch noch einmal an, die Generationen: Hier ist Rebekka, deren Bruder Laban war, und Esau und Jakob sind Brüder. Jakob geht zu Labans Haus und heiratet schließlich sowohl Lea als auch Rahel, Labans Töchter – das ist natürlich ein kleiner Zeitsprung. Unterwegs rastet er eine Nacht lang in Bethel, und dort erscheint ihm der HERR im Traum. Dies steht in Kapitel 28, Vers 12 ff. Dort heißt es: „Er hatte einen Traum, in dem er eine Treppe sah, die auf der Erde stand und deren Spitze bis zum Himmel reichte. Engel Gottes stiegen auf ihr auf und ab. Und oben auf ihr stand der HERR und sprach: ‚Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Ich will dir und deinen Nachkommen das Land geben, auf dem du liegst. Deine Nachkommen sollen so zahlreich sein wie der Staub der Erde, und du sollst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten, nach Norden und nach Süden. Durch dich und deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden. Ich bin mit dir und will dich behüten, wohin du auch gehst, und ich will dich in dieses Land zurückbringen.‘“ Ich werde euch nicht verlassen, bis ich getan habe, was ich euch versprochen habe.“

Zu diesem Zeitpunkt in Jakobs Leben war ihm der HERR noch nicht persönlich erschienen und hatte ihm Abrahams Verheißung an Isaak noch nicht erneut bekräftigt. Nun wenden wir uns der dritten Generation zu, Jakob, genauer gesagt diesem Punkt in seinem Leben: Er flieht vor Esau und sucht eine Frau aus dem Hause Labans. Gott erscheint ihm im Schlaf, und ich denke, der springende Punkt ist erneut: Gott ergreift die Initiative und wiederholt Abrahams Verheißung, die bereits Isaak gegeben worden war, und fügt hinzu, dass er ihn auf seiner Reise begleiten und ihn schließlich ins Land Kanaan zurückführen werde.

Im Traum, Vers 12, lesen wir: „Da war eine Leiter, deren Spitze bis zum Himmel reichte, und die Engel Gottes stiegen auf ihr auf und ab.“ Mir scheint, das symbolisiert die Gemeinschaft zwischen Gott und Jakob. Die Engel steigen mit Jakobs Nöten zu Gott auf: Jakob hatte Angst und floh um sein Leben. Dann steigen sie herab, um Jakob Gottes Gnade und Segen zu bringen. Das ist zumindest ein Hinweis auf die Bedeutung der Symbolik im Traum. Am Ende des Kapitels, nachdem er diese Verheißung empfangen hat, erwacht er in Vers 16. Er sagt: „Wahrlich, der Herr ist an diesem Ort“, nimmt einen Stein, stellt ihn auf und gießt Öl darauf. In Vers 19 nennt er den Ort „Bethel“, was auf Hebräisch „Haus Gottes“ bedeutet.

In den Versen 20 bis 22 legt er dann ein Gelübde ab und spricht: „Wenn Gott mit mir sein und mich auf diesem Weg, den ich gehe, behüten und mir Brot zu essen und Kleidung zum Anziehen geben wird, sodass ich in Frieden wieder zu meinem Vaterhaus komme.“ ... Die King-James-Übersetzung lautet: „Dann soll der HERR mein Gott sein, und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgestellt habe, soll Gottes Haus sein, und von allem, was ihr mir gebt, will ich euch gewiss den zehnten Teil geben.“ Leupold schlägt in seinem Kommentar zur Genesis auf Seite 14 Ihrer Bibliographie (S. 779–780) vor, diese Übersetzung nicht für optimal zu halten, da er die Apodosis in den Konditionalsatz, also an den Anfang von Vers 22, statt ans Ende von Vers 21 setzen würde. Der Unterschied liegt darin, dass Vers 21 lautet: „Damit ich wieder in Frieden komme zu meinem Vaterhaus und der HERR mein Gott sei, dann soll dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgestellt habe, Gottes Haus sein.“ Laut Leupold würde die frühere Platzierung der Apodosis in der King-James-Übersetzung – und ich glaube, sie wird auch in der NIV und der NASV verwendet – einen billigen, habgierigen Geist darstellen, der mit Gott feilscht. Anders ausgedrückt: „Wenn du dies tust, dann wirst du mein Gott sein.“ Setzt man die Apodosis hingegen an den Anfang von Vers 22, wie es im Hebräischen möglich ist, bleibt der Satzbau gleich. Es ist einfach *unglaublich*. Es kommt auf den Kontext an, man muss entscheiden, welcher Weg der beste ist. Es ist schwer, sich zu entscheiden. Er würde sagen: „Wenn ich also wieder in das Haus meines Vaters komme und der HERR mein Gott ist, dann soll dieser Stein, den ich aufgestellt habe, Gottes Haus sein.“

Im Gegensatz zu Leupold bevorzugt Aalders in seinem Kommentar die Übersetzung, die ich gelesen habe. Er meint, sie deute darauf hin, dass Jakob noch nicht den Punkt der bedingungslosen Hingabe an Gott als seinen Gott erreicht habe. Er verhandele also noch mit Gott. Dies zeige, dass er in seinem Dienst für Gott noch etwas egoistisch sei. Er habe sein Leben noch nicht vollständig in Gottes Dienst gestellt. Diesen Punkt erreiche er erst später in Kapitel 32, Verse 24–30. Ich denke, das ist schwer zu sagen. Es lässt sich nicht allein durch die Betrachtung des hebräischen Satzbaus klären, sondern erfordert Interpretation: Verhandelt er wirklich? „Dann soll der HERR mein Gott sein – beweise dich mir, dann nehme ich dich als meinen Gott an?“ Ich halte das für möglich.

2. Die Jahre in Haran – 1. Mose 29–31. Nummer 2 lautet: „Die Jahre in Haran, Kapitel 29–31.“ In Haran geschehen viele Dinge. Um das große Ganze zu erfassen, ist es wichtig zu betonen, dass sich in Haran die Verheißung der Nachkommenschaft durch die Geburt von elf Söhnen ansatzweise erfüllt. Jakob kommt nach Haran, heiratet und bekommt elf Kinder – nicht von einer einzigen Frau, sondern von zwei Frauen und zwei Nebenfrauen. Diese elf Kinder werden die Häupter der Stämme Israels. Das ist bedeutsam: Die Verheißung der großen Nachkommenschaft wird in den Ereignissen von Haran erfüllt.

Jakob, Rahel und Lea. Um die Erzählung fortzusetzen: Bei seiner Ankunft trifft er seine Cousine Rahel und wird zu seinem Onkel Laban gebracht. Nach einem Monat dort willigt er ein, sieben Jahre für seinen Onkel zu arbeiten, um Rahel zur Frau zu bekommen. In Vers 16 heißt es: „Laban hatte zwei Töchter: Die ältere hieß Lea, die jüngere...“ Rachel war jünger. Lea hatte zarte Augen, aber Rachel war schön und anmutig. Jakob liebte Rachel und sprach: „Ich will dir sieben Jahre dienen für Rachel, deine jüngere Tochter.“ So wurde die Abmachung getroffen. Als die Zeit des Hochzeitsfestes kam, nachdem er sieben Jahre gearbeitet hatte, gab Laban Jakob Lea statt Rachel. Das findet man in Vers 21 ff.: „Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir meine Frau, denn meine Tage sind erfüllt, dass ich zu ihr eingehen kann. Und Laban versammelte alle

Männer des Ortes und richtete ein Festmahl aus. Und es geschah am Abend, dass er Lea, seine Tochter, nahm und sie zu sich brachte und zu ihr hineinging. Und Laban gab seiner Tochter Lea Silpa, seine Magd, zur Magd. Und es geschah am Morgen, siehe, es war Lea, und er sprach zu Laban: ‚Was hast du mir da angetan? Habe ich dir nicht für Rachel gedient? Warum hast du mich betrogen?‘ Und Laban sprach: »Es darf in unserem Land nicht geschehen, die Jüngere vor der Erstgeborenen zu geben. Erfülle ihre Woche, und wir werden dir auch dies geben für deinen Dienst, den du noch sieben Jahre bei mir leisten wirst.«

Nun, ich finde diese Erzählung, zumindest für mich, schwer nachzuvollziehen. Wie konnte das tatsächlich passieren? Aber denken Sie daran, sie feierten und aßen, und es heißt: ‚Am Abend nahm er Lea zu sich.‘ Die Frauen waren damals wahrscheinlich verschleiert. Lea war offensichtlich eine willige Komplizin dieses Plans. Und Jakob ist jedenfalls überrascht, dass er Lea statt Rahel bekommt. Man gibt ihm die Ausrede, dass man der jüngeren Tochter nicht den Vorrang vor der älteren gibt. Man sollte meinen, dass das bei der ersten Vereinbarung hätte klar sein müssen. Ich denke, es ist hier ziemlich offensichtlich, dass Laban Jakob manipuliert. Die Ironie ist: Jakob ist es, der getäuscht wird, so wie er zuvor seinen Vater Isaak getäuscht hatte. In der nächsten Generation geschieht also genau das Gegenteil.

Doch nach einer Woche Hochzeitsfeier heiratet er seine zweite Frau, die Schwester seiner ersten. Ich habe jetzt leider keine Zeit, das weiter auszuführen, ich mache in der nächsten Stunde weiter. Ich bin gerade auf etwas gestoßen, das ich Ihnen vorlesen möchte, wir hören jetzt damit auf. Es stammt aus der letzten Ausgabe des „*Journal of the Evangelical Theological Society*“. Dort findet sich eine Rezension eines Buches mit dem Titel „Biblical Limericks, Old Testament Stories Reversed“ (Biblische Limericks, Geschichten des Alten Testaments umgekehrt), und es werden einige Beispiele gezeigt. Es handelt sich offenbar um ein Buch mit Limericks zu verschiedenen Situationen im Alten Testament. Eines der Beispiele, das in dieser Rezension erwähnt wird, lautet:

„Jacob hat seine gesamte Einsatzzeit absolviert.“

Rachel ohne jeden Hinweis für sich zu gewinnen  
dass irgendetwas nicht stimmte,  
und Laban so listig,  
„Na, Neuling, lies das Kleingedruckte!“, sagte er.

Transkribiert von Chris Scarborough  
Roh- und Endbearbeitung von Ted Hildebrandt  
Neu erzählt von Ted Hildebrandt